

Basler Kinder haben schweizweit am häufigsten Übergewicht

Adipositas-Studie Obwohl sich der Graben langsam schliesst, sind Stadtkinder in der Schweiz immer noch schwerer als Landkinder. Basler Oberstufenschüler stechen diesbezüglich besonders hervor.

Mehr als jedes sechste Kind in der Schweiz ist übergewichtig. Exakt sind es 17,2 Prozent. Laut der Studie der Gesundheitsförderung Schweiz ist Basel-Stadt Spitzenreiter. Bei den bereinigten Resultaten sind im Stadtkanton 19,2 Prozent aller Schülerinnen und Schüler fettleibig. Besonders sticht Basel bei der Oberstufe hervor. Dort tragen 25,9 Prozent der Jugendlichen zu viel Gewicht mit sich herum.

Bereits vor 25 Jahren sprach die Weltgesundheitsorganisation (WHO) von einer «globalen Epidemie der Adipositas». «Bei den Kindern und Jugendlichen deuteten Zeitreihendaten aus

Basel-Stadt darauf hin, dass sich der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder und Jugendlicher zwischen den späten 1970er- und den frühen 2000er-Jahren mehr als verdoppelt hat», heisst es in der Studie.

Anstieg auf hohem Niveau gestoppt

Projekte, die das ändern sollten, gibt es in Basel deshalb schon lange: Programme wie Burzelbaum, Gesundes Znüni/Znüni-box, Rüeblli, Zimt & Co. sowie Pausenkiosk zielen darauf ab, dass sich Kinder mehr bewegen und gesünder essen. Tatsächlich konnte so der kontinuierliche

Anstieg der Anzahl fettleibiger Kinder gestoppt werden. «Bei der Stabilisierung der Verhältnisse scheinen in jüngerer Zeit die durch ein hohes Ausgangsniveau charakterisierten städtischen Gebiete von Basel und Zürich eher erfolgreich zu sein», heisst es in der Studie.

Eine Erklärung, weshalb Basel schweizweit trotzdem zu den Spitzenreitern gehört, könnte die Bevölkerungszusammensetzung sein: «Der vergleichsweise hohe Anteil ausländischer Kinder in den eher städtischen Regionen ist angesichts der Tatsache, dass diese Kinder häufiger von Übergewicht betroffen sind, ein

wichtiger Erklärungsfaktor für den Unterschied in der Gesamtprävalenz von Übergewicht und Adipositas in diesen Gebieten», schreibt die Gesundheitsförderung Schweiz. Mit einem Anteil von 40 Prozent wurden in Basel bei weitem am meisten Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit untersucht.

Laut der Studie deuten die vorliegenden Resultate darauf hin, dass «die Epidemie des Übergewichts in der Schweiz zum Stillstand gekommen, aber noch lange nicht überstanden ist».

Dina Sambar

Nationalität und soziale Herkunft spielen eine grosse Rolle

17,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz sind übergewichtig – davon 4 Prozent stark. Im Vergleich zu 2010 ist das ein Rückgang um 1,3 Prozent. Verglichen mit 2017 ist das allerdings ein Anstieg um 0,8 Prozent. Beim Übergewicht der Schulkinder zeigt sich ein Stadt-Land-Graben. 18,6 Prozent der Stadt-Kinder haben Übergewicht, auf dem Land sind es 16,4 Prozent. Der Graben zeigt sich erst auf der Mittel- und Oberstufe. Der Unterschied zwischen den Mädchen und den Knaben ist nicht bedeutend.

Mehr ins Gewicht fallen dagegen Nationalität und soziale Herkunft. Fast jedes vierte ausländische Kind hat Übergewicht. Bei den Schweizer Kindern ist es jedes siebte. Und fast jedes dritte Kind von Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung ist zu schwer.

Den Erkenntnissen liegen Daten von 29'000 Kindern aus neun Kantonen und vier Städten zugrunde. Somit repräsentiert die Stichprobe 11 Prozent aller in der Schweiz lebenden Kinder, wie Gesundheitsförderung Schweiz mitteilte. (sda)